

Predigt von Pfr. Hubert Lenz an Ostern 2018 – Mk 16, 1 - 7

Liebe österliche Festgemeinde!

1. Etwa 1500 Harderinnen und Harder feiern die Ostergottesdienste mit. Wir sind versucht zu fragen, wo sind die anderen 7000 Harder Katholiken. Warum feiern sie Ostern nicht mit? Es geht aber heute nicht darum zu lamentieren, warum andere nicht da sind. Zuerst einmal freue ich mich über jeden von euch, der heute diese Osternacht / diesen Ostergottesdienst mitfeiert. Ich freue mich, über die große Festgemeinde hier in der Kirche, mit der ich heute Ostern feiern darf.

Die Frage, die mich heute beschäftigt, ist nicht, warum andere nicht da sind, sondern: **Warum sind wir hier? Warum sind wir hier und feiern Ostern? Wie kommt es, dass wir noch nach 2000 Jahren ein Fest feiern, von dem unser Verstand nicht mehr erkennt als ein leeres Grab?**

2. Und so begann ja alles, wie wir in Evangelium gehört haben: drei Frauen gingen zum Grab und fanden nur mehr das leere Grab und einen Engel, der ihnen sagte: Jesus ist auferstanden. Nicht das Kreuz ist der Ursprung des Christentums sondern das leere Grab.

Warum also sind wir heute hier und feiern Ostern? Zuerst einmal wegen drei Frauen, die den toten Jesus nicht mehr gefunden haben. Und Johannes erzählt in seinem Evangelium, dass Maria von Magdala und die Apostel Petrus und Johannes am Grab waren und ihn nicht gefunden haben. Sie alle sind ihm nachgefolgt, sie alle waren sehr enttäuscht, als sie seinen Tod mit ansehen mussten. Aber die Hoffnung in ihnen ist nicht gestorben. Sie fanden Christus nicht im Grab, aber die Worte, die er zu ihnen gesagt hat, sind unter ihrer verschütteten Hoffnung wieder aufgekeimt: Hat er nicht gesagt, er werde getötet, aber am dritten Tage auferweckt werden? Hat er sich nicht aus Liebe kreuzigen lassen? Hoffnung und Liebe sind in den Menschen um Jesus herum zu Neuem gewachsen: zum österlichen Glauben.

3. Liebe Mitchristen!

Aufgrund der Hoffnung, der Liebe und des Glaubens anderer Menschen sind wir heute hier.

Auch wegen Paulus; er hat Jesus nicht mehr gekannt. Vielmehr war er ein Extremist. Er wurde zum Verfolger der jungen Kirche, hat sie mit Terror überzogen. Vor den Toren von Damaskus, wo jetzt seit Jahren gekämpft und getötet wird, hatte er eine Offenbarung. Diese Begegnung mit Jesus verwandelte seinen Hass in Liebe. Diese Begegnung führte ihn zum Osterglauben. Er wurde ein unermüdlicher Apostel Jesu Christi.

4. Aufgrund der Hoffnung, der Liebe und des Glaubens anderer Menschen sind wir heute hier.

... aufgrund des Glaubens der unmittelbaren Zeugen des Ostergeschehen, aber auch aufgrund von österlichen Zeugen in unserer Umgebung ...

... aufgrund des Glaubens etwa unserer Eltern oder Großeltern, oder wegen der Religionslehrerin oder des Pfarrers oder wegen einem anderen Menschen, der uns mit seinem Glauben fasziniert hat, wie er, wie sie vom Glauben geredet hat oder den Glauben gelebt hat.

Wir feiern heute Ostern, weil Menschen uns den Glauben weitergeben haben.

5. Meine Lieben, jedes Mal, wenn ich dieses Osterevangelium lese oder vorlese, fasziniert mich der letzte Satz: Der Engel sagte: **Der Auferstandene geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.** Wo ist nun dieses Galiläa? Keine Angst, ihr müsst nicht alle eine Pilgerfahrt ins Hl. Land machen, obwohl ich das jedem empfehlen könnte.

Galiläa ist dort, wo seine Jünger aufgewachsen sind und gelebt haben; dort, wo seine Jünger gearbeitet haben auch dort, wo sie vergebens gearbeitet haben. Galiläa ist landschaftlich eine wunderbare Gegend, auch sehr fruchtbar. Galiläa ist dort, wo sie erlebt haben, wie Jesus Menschen

geheilt, wie er Menschen aufgerichtet und getröstet hat. **Galiläa ist im Alltag, im alltäglichen Leben seiner Jüngerinnen und Jünger.**

6. Ostern schickt uns zurück in unser Galiläa, in unser alltägliches und konkretes Leben, aber mit neuen Augen. Ja, gehen wir zurück in den Alltag, aber mit Osteraugen, schauen wir unseren Alltag unter der Perspektive von Ostern an und entdecken wir Gott, entdecken wir Jesus.

Entdecken wir ihn in der wunderbar aufblühenden Natur!

Entdecken wir ihn dort, wo Menschen einander Gutes tun; dort, wo Menschen einander helfen, einander aufrichten und trösten!

Entdecken wir ihn da, wo Menschen am Krankenbett wachen, aber auch wo Menschen sich kreativ in die Gesellschaft und Kirche einbringen!

Entdecken wir ihn dort, wo Menschen gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung kämpfen!

Entdecken wir ihn dort, wo Menschen vergeben und verzeihen! Schaut mit den Osteraugen in euer Leben und ihr werdet ihn entdecken!

7. Liebe Pfarrgemeinde!

Ja, der Auferstandene wirkt auch heute noch in unserem alltäglichen Leben; auch heute noch verwandelt er dunkles in Licht, schenkt Leben und Freude.

Und wer von euch den Auferstandenen in seinem/ihrer Leben entdeckt hat, ist eingeladen, sich in die Schar der Osterzeugen einzureihen und den Menschen um sich herum Zeugnis zu geben, damit immer mehr Menschen auch den Auferstandenen in ihrem Leben, in ihrem Alltag, in ihren Freuden und Sorgen entdecken können.

Dann werden vielleicht nächstes Jahr 2000 Menschen in Hard Ostern feiern und übernächstes Jahr 3000.

Machen wir mit und bringen wir eine österliche Welle in Bewegung!